



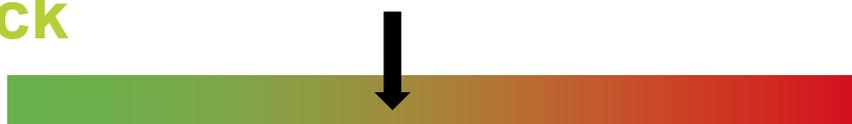
# Wandel in der Arbeitswelt: Lebenslanges Lernen

- 2–4 Auf einen Blick – fachdidaktisches Konzept
- 5–7 Unterricht konkret – Ablauf
- 8–19 Materialien
- 20–22 Lösungen
- 23–24 Anhang (Quellen, Erfahrungen und Adaptionshinweise)

**Autor:** Wolfgang Winklehner-Kreutzer

# Auf einen Blick

## Schwierigkeitsbarometer



<b>Schwerpunkte</b>	„Arbeitswelt und Unternehmen“, „Gesellschaft und Staat“
<b>Stichworte</b>	Wandel in der Arbeitswelt; Weiterbildung; Fortbildung; Berufliche Entwicklung; Lebenslanges Lernen;
<b>Konkretisierung des Themas</b>	Fortbildungswege anhand von Erwerbsbiographien analysieren Fortbildungseinrichtungen exemplarisch kennenlernen
<b>Dauer</b>	2 Unterrichtseinheiten á 50 Minuten
<b>Schulstufe</b>	7. Schulstufe
<b>Schulform</b>	MS und AHS-Unterstufe
<b>Lehrplan-Bezug</b>	<u>Lehrplan 2023:</u> Kompetenzbereich <i>Bildungswege und Arbeitswelten</i> „Die Schülerinnen und Schüler können sich über die Berufswelt informieren, unterschiedliche Bildungswege, klassische und innovative Berufsbilder sowie selbstständige und unselbstständige Arbeitsmöglichkeiten vergleichen und für den persönlichen Lebensweg reflektieren.“
<b>Zentrale fachliche Konzepte</b>	Leistungserstellung und Nachhaltigkeit Kooperation und Konkurrenz
<b>Groblernziel</b>	Die Schüler*innen können unterschiedliche Ausbildungs- und Fortbildungswege angeben und ihre Relevanz für die berufliche Entwicklung beurteilen.
<b>Feinlernziel</b>	<u>Einheit 1: „Fortbildungswege anhand von Fallbeispielen skizzieren“</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler*innen benennen Fortbildungsmöglichkeiten in ihrem eigenen Lebensumfeld (AFB I).</li> <li>• Die Schüler*innen analysieren sechs Bildstrecken zum Thema Fortbildung (AFB II).</li> <li>• Die Schüler*innen charakterisieren die für einen konkreten Beruf notwendigen Eigenschaften (AFB II).</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler*innen rekonstruieren exemplarisch die Erwerbsbiographie einer konkreten Person (AFB II).</li> <li>• Die Schüler*innen protokollieren Details zu Fortbildungsinstitutionen (AFB II).</li> <li>• Die Schüler*innen reflektieren ihren persönlichen Lernprozess (AFB III).</li> </ul> <p><b>Einheit 2: „Fortbildungsangebote kennenlernen“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler*innen werten Inhalte einer geeigneten Website mit Blick auf Weiterbildungsmöglichkeiten für ausgewählte Berufsgruppen aus (AFB II).</li> <li>• Die Schüler*innen bewerten die Informationen der Website und stellen sie graphisch dar (AFB II).</li> <li>• Die Schüler*innen gestalten ein Plakat, das über Fortbildungsmöglichkeiten für eine ausgewählte Berufsgruppe informiert (AFB III).</li> <li>• Die Schüler*innen reflektieren ihr Wissen in Form einer Aufstellübung am Meinungsstrahl (AFB III).</li> </ul>
<p><b>Kontext zur sozioökonomischen Bildung</b></p>	<p>Die Lehr-Lernsequenz leitet Schüler*innen an, ausgehend von ihrer Lebenswelt tiefere Einblicke in die Aus- und Weiterbildung zu gewinnen. Dazu gehört die Einsicht, das Arbeitsleben und die eigene Erwerbsbiographie zu planen und – wenn notwendig – vielfältig zu gestalten. Die Bereitschaft, sich auf lebenslanges Lernen einzulassen, steht im Mittelpunkt dieser Lehr-Lernsequenz, die Bildung (in Form von Aus- und Weiterbildung) als Grundpfeiler sozialer und politischer Emanzipation begreift.</p>
<p><b>Methoden</b></p>	<p><b>a) Stummer Dialog:</b> <a href="https://methodenundmehr.de/stummer-dialog/">https://methodenundmehr.de/stummer-dialog/</a> (5.11.2023)</p> <p><b>b) Galerierundgang:</b> <a href="https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/W_KV_Kooperative_Lernformen_Uebersicht.pdf/">https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/W_KV_Kooperative_Lernformen_Uebersicht.pdf/</a> (5.11.2023)</p> <p><b>c) Blitzlicht:</b> <a href="http://methodenpool.uni-koeln.de/download/blitzlicht.pdf/">http://methodenpool.uni-koeln.de/download/blitzlicht.pdf/</a> (5.11.2023)</p> <p><b>d) Kopfstand (Variante):</b> <a href="https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/ethik/gym/bp2004/fb2/2_analyse/w4_ohne_texte/4_kopf/">https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/ethik/gym/bp2004/fb2/2_analyse/w4_ohne_texte/4_kopf/</a> (5.11.2023)</p> <p><b>e) Fünf Finger Feedback (Variante):</b> <a href="https://www.uni-">https://www.uni-</a></p>

	<p><a href="https://duesseldorf.de/home/fileadmin/redaktion/Lehre/Hochschuldidaktik/Downloads/Methodenbuch_Stand151216.pdf">duesseldorf.de/home/fileadmin/redaktion/Lehre/Hochschuldidaktik/Downloads/Methodenbuch_Stand151216.pdf</a> (5.11.2023)</p>
<b>Vorbereitung</b>	<p><u>Einheit 1: „Fortbildungswege anhand von Fallbeispielen skizzieren“</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>M1:</b> Arbeitsblatt, Kopie in Klassenstärke</li><li>• <b>M2-M7:</b> Ausdruck in A3</li><li>• A5-Kärtchen in 5 Farben (4 Stk. pro Farbe)</li><li>• Klebeband, Beamer, Tafelstifte</li></ul> <p><u>Einheit 2: „Fortbildungsangebote kennenlernen“</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>M9</b> Kopien in Klassenstärke oder als gebeamtes Tafelbild</li><li>• <b>M10</b> Ein Set ausgeschnittene Kärtchen</li><li>• <b>M11</b> Kopien in Klassenstärke</li><li>• Plakate (Flipchart-Bögen o.ä.) und Stifte</li><li>• Klebepunkte in doppelter Klassenstärke</li><li>• <b>M12</b> in einfacher Kopie für Lehrperson</li></ul>



# Unterricht konkret – Ablauf

## Einheit 1: „Fortbildungswege anhand von Fallbeispielen skizzieren“

Einstieg	Stummer Dialog	<p>Die Schüler*innen werden aufgefordert, an der Tafel Freizeitaktivitäten zu notieren, bei denen Kinder und Jugendliche im weitesten Sinn etwas systematisch erlernen (Bsp.: musikalischer Unterricht, Sporttraining, Nachhilfeunterricht, diverse Kurse...).</p> <p>Besprechung im Plenum. Fazit: Schüler*innen bilden sich auch außerhalb der Schule. Erwachsene tun dies ebenso, Ausbildung und Fortbildung finden oftmals in der Freizeit statt.</p>		5 Min.
Erarbeitung	Galerierundgang I	<p>Ausdrucke der Materialien M2 – M7 werden so gefaltet, dass nur die Überschriften („Mein neues Leben“) bzw. die Fotoserien sichtbar sind. Sie werden in der Klasse in ausreichendem Abstand aufgehängt.</p> <p>Die Schüler*innen werden in sechs etwa gleich große Gruppen aufgeteilt und besuchen reihum mit ihrem Team alle Aushänge („Galerierundgang“). Sie werten das Material (Bild und Text) aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer wird vorgestellt? (Name)</li> <li>• Welcher Arbeit geht die Person <i>momentan</i> nach? (Berufsbezeichnung)</li> <li>• Wo genau arbeitet die Person auf dem Bild? (Arbeitsplatz)</li> <li>• Welche Anforderungen werden an Personen auf dem Bild gestellt? (Anforderungen)</li> </ul> <p>Die Ergebnisse werden am Arbeitsblatt M1 festgehalten und anschließend im Plenum gesammelt (Projektion der leeren Tabelle mit Beamer und eventuell Vervollständigung).</p>	<b>M1 bis M7</b>	15 Min.



**Einheit 2: „Fortbildungsanbieter und Fortbildungsangebote kennenlernen“**

Anmerkung: Es liegt nahe, diese Einheit in einem geeigneten PC-Raum stattfinden zu lassen (Internetrecherche). Alternativ ist die Verwendung des Smartphones in jedem Klassenraum möglich.

Einleitung	Plakatgestaltung	<p>Die Schüler*innen erhalten eine Kopie des Arbeitsblatts M10, das sie entlang der gefalzten Linie falten, sodass nur das leere Feld vor ihnen liegt. Nun werden sie aufgefordert, in drei Minuten Tipps zur Gestaltung eines <i>schlecht gestalteten Infoplakats</i> im freien Feld zu notieren (Methode „Kopfstand“). Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.</p> <p>Die Ideen werden mündlich gesammelt. Schließlich wird das Arbeitsblatt gewendet und die Lehrperson bespricht anhand der zweiten Blathälfte Tipps zur Erstellung eines ansprechenden Plakats.</p>	M10	5 Min.
Erarbeitung	Internetrecherche	<p>Die Schüler*innen arbeiten nun in Dreiergruppen und ziehen pro Gruppe ein Kärtchen (M11). Sie suchen mit Hilfe der Website <a href="https://www.weiterbildungsdatenbank.at/">https://www.weiterbildungsdatenbank.at/</a> nach geeigneten Kursen, die zum beschriebenen Profil passen. Die Ergebnisse werden im Heft notiert.</p>	M11	10 Min.
Erarbeitung	Werbeplakat	<p>In Gruppenarbeit (3er-Teams) entstehen nach der Ausgabe von Plakaten durch die Lehrkraft aussagekräftige Infoplakate, die für das konkrete Ausbildungsangebot einer Einrichtung werben. Das Plakat soll kreativ gestaltet sein und beispielhaft Ausbildungsangebote benennen. Die Angabe von Kontaktdaten und Detailinfos (Datum, Kosten etc.) ist besonders wichtig. Die fertigen Plakate werden aufgehängt und von den Jugendlichen bewertet. Dafür erhält jeder/jede Jugendliche zwei Klebepunkte, die er/sie bei einem kurzen Rundgang am gelungensten Werbeplakat anbringen darf.</p>		30 Min.
Sicherung	Sketches	<p>Die Schüler*innen werden aufgefordert, sich laut den Angaben auf M12 am Meinungsstrahl zu platzieren. Der Meinungsstrahl funktioniert als gedachte Linie oder wird als Gerade markiert (Klebeband). Die Klasse reflektiert den Wissenstransfer der beiden Einheiten.</p>	M12	5 Min.



## Galerierundgang I: „Mein neues Leben“

### M1 Tabelle Galerierundgang

**Arbeitsauftrag A:**

Ihr besucht in Gruppen die ausgehängten Informationen, die Menschen in ihrem neuen Arbeitsumfeld vorstellen. Notiert Informationen, die ihr den Fotos und den Bildunterschriften entnehmt und ergänzt die letzte Spalte mit euren eigenen Ideen.

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsplatz	Anforderungen an den momentanen Beruf



M2

## Mein neues Leben

aufgezeichnet von Markus Mittormüller



Foto: Thomas Lehmann



1 Jawhar Alshamo arbeitet nach Abschluss von Pflichtschule und Lehre beim Interspartake away am Franz-Jonas-Platz. Die Arbeit an der Kassa gehört zu seinen Lieblingsaufgaben. 2 Er achtet auch darauf, dass die Regale immer gut bestückt sind. 3 An der Theke bedient der 20-Jährige seine KundInnen mit Wurst- und Backwaren. 4 Aus dem Lager muss die Ware immer wieder nachgeliefert werden

## »Ich habe durchgehend gelernt«

**Jawhar Alshamo lernte in zwei Jahren Deutsch, machte den Pflichtschulabschluss. Jetzt ist er im Lebensmittelhandel.**

» Ich mag den Kontakt zu anderen Menschen. Es macht mir einfach Spaß, mit ihnen zu reden. Schon im Irak habe ich daher in einem Bekleidungsgeschäft gearbeitet. Als ich vor viereinhalb Jahren mit 15 nach Österreich gekommen bin, war es mir sehr wichtig, zuerst die Sprache zu lernen, um dann auch hier arbeiten zu können und akzeptiert zu sein.

An der Volkshochschule in Ottakring habe ich in zwei Jahren Deutsch

gelernt und den Pflichtschulabschluss nachgeholt. Das Team der Volkshochschule hat mich super unterstützt, dafür bin ich sehr dankbar. Ich habe durchgehend gelernt, ohne Pause und ohne Urlaub. Mit Mathematik hatte ich ein paar Probleme, sonst war es nicht so schwer.

Danach habe ich an der Volkshochschule Polycollege in Margareten die Polytechnische Schule auch noch freiwillig abgeschlossen. Und ich habe die Lehre zum Einzelhandelskaufmann abgeschlossen. Derzeit arbeite ich im Lebensmittelhandel.

Ich habe mich hier beim Interspartake away am Franz-Jonas-Platz in Floridsdorf beworben. Mein jetziger Chef hat mir eine Chance gegeben, mir alles beigebracht und mich unterstützt. Er

ist ein echtes Vorbild für mich. Ich bediene die Kunden der Bäckerei, fülle die Regale nach und arbeite auch an der Kassa.

Ich habe noch einen weiteren beruflichen Traum. Ich möchte gerne die Ausbildung zum medizinischen Fachassistenten machen. Aus diesem Grund habe ich auch die Polytechnische Schule abgeschlossen. Das ist eine Voraussetzung, um die Ausbildung beginnen zu können. Ich werde mich für diese Ausbildung bewerben und hoffe sehr, dass es klappt!

**i** Mehr Infos zu den Angeboten der Volkshochschule Ottakring und der Volkshochschule Polycollege für das Nachholen von Abschlüssen unter [www.vhs.at](http://www.vhs.at)

wien.arbeiterkammer.at

AKFÜRSIE 04/2019 | 13



M3

## Mein neues Leben

aufgezeichnet von Markus Mittarmüller



1 Frantisek Siekela holte den österreichischen Koch-Lehrabschluss nach. Der Pizzakoch liebt die Abwechslung und wechselt auch in die Küche. 2 Italienische Spezialitäten kocht er besonders gerne. 3 Durch die Lehre konnte Frantisek Siekela seine Pizzakennnisse weiter verfeinern. 4 Bei 335 Grad Celsius ist die Pizza in wenigen Minuten fertig

## »Vieles zum Guten gewendet«

**Frantisek Siekela ist ausgebildeter Chemiker, sattelte um auf Koch – und machte jetzt mit 40 den Lehrabschluss.**

» Eigentlich bin ich Chemiker. Ich habe in der Slowakei die chemische Fachschule mit Matura absolviert. In dieser Branche habe ich aber leider keinen Job gefunden.

Da meine Eltern in der Gastronomie gearbeitet haben, hatte ich schon als Junge Interesse am Kochen. Als ich alleine gewohnt habe, habe ich auch immer für mich selbst gekocht – es hat mir Freude gemacht. Daher habe ich an der Nachmittagsschule in der Slowakei eine

Kochausbildung gemacht und als Pizzakoch gearbeitet.

Wegen der Europameisterschaft 2008 in Österreich wurden Saisonarbeiter gesucht – so bin ich nach Wien gekommen. Mein Koch-Zertifikat wurde hier in Österreich nicht anerkannt. Zu meinem 40. Geburtstag wollte ich beweisen, dass ich die Ausbildung auch hier schaffen kann. Ich wollte einfach einen schriftlichen Nachweis dafür haben, dass ich auch in Österreich einen Lehrabschluss habe.

Im Internet habe ich danach gesucht, wie ich eine Lehre neben dem Beruf machen kann und habe den waff (Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, Anm.) gefunden. Ein Jahr lang habe ich den Lehrabschluss nachgeholt und wurde vom waff finanziell gefördert.

Mein Chef und meine Kollegen haben

mich auch unterstützt – es war kein Problem, die Dienste zu tauschen. Ich habe viel Neues gelernt, was die Zubereitung von Speisen betrifft. Die Prüfung war sehr schwer, aber ich habe sie geschafft.

Jetzt hat sich vieles zum Guten gewendet. Ich bin die rechte Hand vom Chef, er vertraut mir. Wenn wir einen neuen Koch einstellen, dann muss er die Probe bei mir bestehen. Und mein Chef bespricht es nun auch mit mir, wenn wir eine neue Menükarte zusammenstellen. Ich überlege derzeit gerade, ob ich auch die Meisterprüfung machen werde.

**i** Infos über Förderungen des waff – Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds finden Sie unter [www.waff.at](http://www.waff.at)

[wien.arbeiterkammer.at](http://wien.arbeiterkammer.at)

AKFÜR SIE 06/2019 | 17

M4

## Mein neues Leben

aufgezeichnet von Markus Mittarmüller



Foto: Thomas Lehmann

1 Am Computer zeichnet Engin Özcan die 3D-Modelle der Bauteile. 2 In der Werkstatt kontrolliert er die Komponenten der Maschinen. 3 Er informiert sich auch über die technischen Vorschriften für seine Zeichnungen. 4 Mit einer 3D-Maus (links) gelingen die Zeichnungen effizienter



## »Froh über meine zweite Chance«

**Engin Özcan konnte wegen der Bandscheiben nicht mehr als Schlosser arbeiten. Jetzt wird er Konstrukteur.**

» Der Zufall hat bei mir schon zwei Mal eine große Rolle gespielt. 1994 habe ich die Lehre als Schlosser begonnen. Durch einen Bekannten habe ich zufällig von dieser Lehrstelle bei einer Firma mit gutem Ruf erfahren und bin ins kalte Wasser gesprungen.

Ausbildung und Arbeit haben mir so gut gefallen, dass ich gleich 18 Jahre lang bei diesem Unternehmen geblieben bin und zum Spezialisten für Roll-

treppen wurde. Doch auf einmal hat der Körper nach den jahrelangen Anstrengungen nicht mehr mitgespielt.

Mitten in der Arbeitszeit habe ich einen Bandscheibenvorfall erlitten. Nach vier Monaten Krankenstand und Therapie war zwar eine Besserung zu bemerken, schwere Gewichte zu heben wie davor war aber einfach nicht mehr möglich.

Über das AMS bin ich dann zum Beruflichen Bildungs- und Rehabilitationszentrum (kurz BBRZ, Anm.) gekommen. Nach weiteren medizinischen Checks war klar, dass ich nicht mehr als Schlosser arbeiten kann.

Was nun? Wichtig war mir, meine bisherigen beruflichen Erfahrungen auch in einem neuen Job nutzen zu können. Ich wurde beim BBRZ sehr gut beraten

und habe mich dann für die Ausbildung zum Konstrukteur entschieden.

Seit einem Jahr absolviere ich neben meiner theoretischen Ausbildung im BBRZ pro Woche zwei Praxistage im Unternehmen Knoth Automation GmbH und fertige dort Werkstückzeichnungen für Maschinen an. Die Ausbildungskooperation inklusive zukünftiger Jobzusage habe ich mit Unterstützung des BBRZ gefunden. Das BBRZ hat nämlich ein großes Netzwerk und unterstützt Unternehmen bei der Personalsuche. Ich bin sehr froh über diese zweite Chance im Leben. «

**i** Nähere Infos zu den Angeboten des Beruflichen Bildungs- und Rehabilitationszentrums (BBRZ) finden Sie unter [www.bbrz.at](http://www.bbrz.at)

[wien.arbeiterkammer.at](http://wien.arbeiterkammer.at)

AK FÜR SIE 05/2019 | 13

M5

## Mein neues Leben

aufgezeichnet von Markus Mittarmüller



Foto: Thomas Lehmann

1 Gansln haben derzeit Hochsaison. Mit Stolz präsentiert sie Küchenkraft Manfred Koppatz in der Dorfschenke Neustift 2 Bevor der Wein ausgeht, holt der ehemalige Fleischhauer ein neues 30-Liter-Fass 3 Die Buchteln bestreut Manfred Koppatz noch, bevor sie serviert werden 4 In der Heurigen-Küche sollen die Speisen auf den Punkt gegart sein



## »Ich arbeite gern beim Heurigen«

**Manfred Koppatz war Fleischhauer, dann am Bau – und kam nach Umwegen zu einem Heurigen.**

» Gelernt habe ich Fleischhauer, und ich habe auch sechs Jahre lang in diesem Beruf gearbeitet. Dann sind aber die Preise immer schlechter geworden, und man konnte als Fleischhacker nicht mehr so viel verdienen. Daher bin ich in die Baubranche.

Ich habe im Innenausbau gearbeitet. Dort habe ich auch mehr Geld verdient. Ich habe dafür ein paar Schulungen gemacht und vier Jahre lang auf Baustellen in ganz Österreich gearbeitet.

wien.arbeiterkammer.at

Ein Bekannter von mir hatte ein Dattlokal. Dort bin ich dann eingestiegen und habe gekocht – vor allem Hausmannskost. Später hatte auch meine Partnerin ein Wirtshaus, und ich war in der Küche. Da ich dann aber längere Zeit nach einer neuen Arbeit gesucht habe, bin ich über das AMS zu Job-TransFair (gemeinnütziger Arbeitskräfteüberlasser, Anm.) gekommen und habe ein Training-on-the-Job in der „Kümmerei“ begonnen. Gearbeitet habe ich in der Küche der „Kant\_ine Zwei Null“ im BFI Wien. Die Rückmeldungen auf meine Arbeit waren dort sehr gut.

Heuer im Februar habe ich die Chance bekommen, ein Probewochenende in der Dorfschenke Neustift zu machen. Ich habe mich gleich so gefühlt, als ob

ich schon zehn Jahre lang hier gearbeitet hätte. Alles ist sehr familiär und läuft korrekt ab. Ich arbeite hier als Küchenkraft.

Kochen ist für mich nicht Beruf, sondern ein reines Vergnügen. Am liebsten koche ich traditionelle Hausmannskost – vor allem Gerichte, die fast niemand mehr macht. So wie eine Klachlsuppe oder eine Haussulze. Die ist hier gerannt wie die Hölle. Ich brauche von meinem Wohnort zwar zwei Stunden hierher, aber das ist es mir wert. Das Umfeld passt, und ich freue mich, dass ich hier arbeiten kann. «

**i** Mehr Info zu den Angeboten von Job-TransFair unter [www.jobtransfair.at](http://www.jobtransfair.at)

AK FÜR SIE 11/2018 | 13

M6

## Mein neues Leben

aufgezeichnet von Markus Mittarmüller



1 Marie-Luise Bilek hat sich schon immer für Autos interessiert. Wie sie Reifen wechselt, weiß sie seit ihrer Kindheit 2 Das Batterieprüfgerät zeigt an, ob die Batterie noch verwendet werden kann 3 Besonderheit in der Lehrwerkstätte des BFI: Auch Fahrradtechnik ist Teil der Ausbildung 4 Im Lehrsaal bereitet sich die 16-Jährige für die Berufsschule vor

## »Cool, an Motoren zu schrauben«

**Marie-Luise Bilek wollte Tierarzhelferin werden. Aber dann fand sie: Kfz-Technikerin ist besser.**

» Nach der Mittelschule wollte ich etwas mit Tieren machen und Tierarzhelferin werden. Dann habe ich erfahren, dass es da keine Lehre gibt. Mehrere Monate habe ich nach einer Lehrstelle in einem anderen Beruf gesucht. Mit einem Lehrabschluss hat man sicher bessere Chancen. Aber es war schwierig, etwas zu finden.

Ich habe mich aber auch schon immer für Autos interessiert. Also habe ich mir gedacht, ich probiere es einfach einmal. Schon als ich klein war,

habe ich meinem Vater beim Reifenwechseln oder Autoputzen geholfen. Ich habe auch immer Zeitschriften über Autos gelesen und war jedes Jahr auf der Automesse.

Beim AMS-Kurs „Jugendwerkstatt“ konnte ich mir verschiedene Jobabteilungen ansehen – von Kfz über Feinmechanik bis hin zu Kellnerin. Natürlich war mir von Anfang an klar, dass ich Kfz-Technikerin werden will.

Seit Februar bin ich in der Lehrwerkstätte des BFI Wien. Hier ist es perfekt für mich. Mir gefällt es, an Motoren herumzuschrauben. Echt cool war, als ich zum ersten Mal alleine Bremsscheiben ausgetauscht habe – das kann ich jetzt schon auswendig.

Am Anfang war ich schon schüchtern, weil hier fast nur Jungs sind und

ich gedacht habe, die kennen sich viel besser aus. Aber man muss sich einfach durchsetzen. Wir sind hier drei Mädchen in der Kfz-Ausbildung und verstehen uns mit allen gut.

Mein Ziel ist, die Lehrabschlussprüfung mit Erfolg zu machen und auch die Berufsmatura. Dann komme ich besser durchs Leben. Für Frauen ist es, glaube ich, schon schwieriger, als Kfz-Technikerin einen Job zu finden, weil die meisten Firmen nur Jungs wollen. Aber man muss einfach positiv rüberkommen und seine Arbeit gut machen, dann wird es schon gut gehen. «

**i** Mehr Infos über die Ausbildungen beim BFI Wien unter [www.bfi.wien](http://www.bfi.wien)

[wien.arbeiterkammer.at](http://wien.arbeiterkammer.at)

AK FÜR SIE 12/2018-01/2019 | 11

M7

## Mein neues Leben

aufgezeichnet von Markus Mittelmüller



1



2



3



4

Foto: Thomas Lehmann

1 Franz Kainrath kam über die Aktion 20.000 als Fahrer zum Projekt fix und fertig und wurde fix übernommen. Bevor er Pakete zustellt, wiegt er sie. 2 Die Broschüren müssen vor dem Versand richtig geordnet werden. 3 Franz Kainrath bringt das Versandmaterial zum Auto. 4 Mit dem Transportwagen fährt er zur Post oder direkt zu den KundInnen



## »Da bin ich gern bis zur Pension«

**Franz Kainrath war Kfz-Mechaniker, Aussteiger, Taxifahrer. Durch die Aktion 20.000 kam er zu seinem Wunschjob.**

» Als Jugendlicher hat mich die Formel 1 sehr interessiert und auch die Technik. Daher habe ich eine Lehre als Kfz-Mechaniker gemacht. Mit diesem Beruf hat man damals aber nicht sehr viel Geld verdient, daher habe ich als Fahrer gearbeitet.

Mit 21 Jahren habe ich einen Freund in Kreta besucht und bin dann über sieben Jahre dort geblieben. Ich war dort Erntehelfer, DJ oder habe am Bau gearbeitet. Zurück in Österreich habe ich

den Taxischein gemacht und war zwölf Jahre als Taxifahrer in Wien unterwegs.

In einer Anzeige habe ich gesehen, dass fix und fertig (sozial-ökonomischer Betrieb der Suchthilfe Wien, Anm.) einen Fahrer sucht. Gefragt waren Fahrpraxis mit großen Autos und Verständnis für Suchtkranke. Da ich selbst Suchthintergrund habe, der schon 20 Jahre zurückliegt, war die Stelle für mich ideal.

Ich war hier immer wieder Tagesarbeiter und 2007 zum ersten Mal Transitarbeitskraft (gefördert vom AMS, Anm.). Mir hat es hier sehr gut gefallen, daher wollte ich längerfristig hier arbeiten. Meine Hauptaufgabe ist Autofahren. Also Zustellungen, Abholungen und Broschürenversand.

Durch die Aktion 20.000 hat es endlich geklappt. Die Teilnahme an der Ak-

tion 20.000 erfolgte über eine geförderte Anstellung bei Job-TransFair. Dadurch konnte ich dann wieder bei fix und fertig arbeiten. Ohne die Aktion 20.000 wäre es schwer gewesen, einen Job zu finden. Ich habe Probleme mit Bandscheiben und Gelenken. Ich bin 59 und habe viel Erfahrung, die ich an Junge weitergeben möchte.

Daher sollte es die Aktion 20.000 wieder geben, damit viele ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer diese Chance bekommen. Seit Juli bin ich Angestellter bei der Suchthilfe Wien. Ich hoffe, dass ich hier bis zur Pension arbeiten kann.

Infos zu fix und fertig unter [www.fixundfertig.wien](http://www.fixundfertig.wien), mehr zu Job-TransFair unter [www.jobtransfair.at](http://www.jobtransfair.at)

wien.arbeiterkammer.at

AK FÜR SIE 09/2019 | 13



## Galerierundgang II: „Mein neues Leben“

### M8 Fragestellung Galerierundgang

Nun entscheidet sich eure Gruppe für eine der vorgestellten Personen und bringt mehr über den Ausbildungsweg dieser Person in Erfahrung: Klappt die Blätter aus, wertet den Text aus und haltet eure Ergebnisse schriftlich fest. Ihr benützt dafür bunte A5-Blätter und beschriftet sie in großen, deutlich erkennbaren Buchstaben (Filzstift, Whiteboard-Marker o.ä. benutzen!).

Achtung: Es ist möglich, dass Teile der Tabelle leer bleiben.

Sammelt folgende Infos für die vier A5-Kärtchen:

- Vorgeschichte (prägende Wünsche; Erfahrungen; Berufe)
- Grund für Ausbildung/Neuorientierung
- Art der Ausbildung/Fortbildung (Wann? Wie lange?)
- In welcher Einrichtung/Schule/Institution fand die Ausbildung statt?

Wenn ihr fertig seid, fixiert ihr die Informationen in der Tabelle an der Tafel und vergleicht die Ergebnisse im Plenum mit eurer Lehrerin / eurem Lehrer.



## M9 Tabelle Gallerierundgang II

Name	Berufsbezeichnung	Vorgeschichte	Grund für Ausbildung/Neuorientierung	Art der Ausbildung/en (Was? Wie lange?)	Ausbildende Institution/ Förderprogramm
Jawhar Alshamo					
Frantisek Siekela					
Engin Öczan					
Manfred Kroppatz					
Marie-Luise Bilek					
Franz Kainrath					Aktion 20.000



## So entsteht ein Plakat...

### M10 Gestaltung eines Infoplakats

#### Wie gestalte ich ein mangelhaftes Infoplakat?

#### Wie gestalte ich ein ansprechendes Infoplakat?

- **Format wählen:**  
Wähle das richtige Format: Querformat oder Hochformat?  
Entscheide zu Beginn.
- **Skizze anfertigen:**  
Eine grobe Einteilung des Blattes erleichtert die Aufteilung der Inhalte.
- **Klare Struktur:**  
Was ist wichtig, was weniger wichtig?  
Gliedere mit Hilfe von Symbolen, Bildern, Farben...
- **Überschrift muss Thema enthalten:**  
Auf einen Blick muss das Präsentationsthema deutlich erkennbar sein. Überlege, welche Schriftgröße und Schriftart du wählst. Hebe mit Farbe und Unterstreichungen Wichtiges hervor.
- **Unterthemen sichtbar machen**  
Wähle dafür eine eigene Schrift und Farbgebung.
- **Bilder einbauen**  
Bildmaterial macht dein Plakat abwechslungsreich.



## Ich bilde mich weiter...

### M11 Berufsgruppen

<p>Ihr seid <b>Tischler*innen</b>, die sich fortbilden wollen.</p> <p><i>Informiert euch über unterschiedliche Möglichkeiten in eurem Heimatbundesland und in den benachbarten Bundesländern. Gestaltet dann ein Infoplakat!</i></p>	<p>Euer Berufstraum soll wahr werden: Ihr wollt <b>Rezeptionist*in</b> werden. Welche Angebote stehen euch zur Verfügung?</p> <p><i>Informiert euch über unterschiedliche Möglichkeiten in eurem Heimatbundesland und in den benachbarten Bundesländern. Gestaltet dann ein Infoplakat!</i></p>
<p>Als <b>Bäcker*in</b> sollte man immer am aktuellsten Stand bleiben. Die Konkurrenz schläft nicht, es braucht neue Ideen: Welche neuen Lebensmittel lassen sich in eurer Bäckerei noch herstellen? Es gibt viele Fortbildungen dazu...</p> <p><i>Informiert euch über unterschiedliche Möglichkeiten in eurem Bundesland und in den benachbarten Bundesländern. Gestaltet dann ein Infoplakat!</i></p>	<p>Ihr arbeitet als <b>Bürokauffrau/Bürokaufmann</b> und habt immer öfter mit englischsprachigen Firmen zu tun. Daher sollten eure Sprachkenntnisse in einem Sprachkurs gründlich aufgefrischt werden.</p> <p><i>Informiert euch über unterschiedliche Möglichkeiten in eurem Bundesland und in den benachbarten Bundesländern. Gestaltet dann ein Infoplakat!</i></p>
<p>Momentan seid ihr leider trotz eurer Ausbildung als <b>Berufskraftfahrer*in</b> arbeitslos. Wenn ihr euch weiterbildet und spezielle Kurse besucht, werden auch Firmen größeres Interesse an euch zeigen. Welche Spezialausbildungen gibt es?</p> <p><i>Informiert euch über unterschiedliche Möglichkeiten in eurem Bundesland und in den benachbarten Bundesländern. Gestaltet dann ein Infoplakat!</i></p>	<p><b>Ernährungsberater*innen</b> haben es nicht leicht: Ihnen stehen weniger Kurse als anderen Berufsgruppen zur Verfügung. Findet ihr welche?</p> <p><i>Informiert euch über unterschiedliche Möglichkeiten in eurem Bundesland und in den benachbarten Bundesländern. Gestaltet dann ein Infoplakat!</i></p>
<p>Ihr gestaltet als <b>Webdesigner*in</b> Homepages und wollt euch in eurem Spezialgebiet, vertiefen. Welche Weiterbildungsangebote sagen euch zu?</p> <p><i>Informiert euch über unterschiedliche Möglichkeiten in eurem Bundesland und in den benachbarten Bundesländern. Gestaltet dann ein Infoplakat!</i></p>	<p>Um das Einkommen aufzubessern, möchtet ihr eine <b>Fotografie</b>-Ausbildung machen. Die Angebote sind vielfältig.</p> <p><i>Informiert euch über unterschiedliche Möglichkeiten in eurem Bundesland und in den benachbarten Bundesländern. Gestaltet dann ein Infoplakat!</i></p>
<p><b>Badewart*innen</b> haben oft einen sehr sonnigen Arbeitsplatz. Ideal für euch, denn ihr bewegt euch gerne und seid gerne im Freien. Dass es eine Ausbildung dafür geben soll, habt ihr schon einmal irgendwo gehört. Die Suche lohnt, denn es gibt mehrere Möglichkeiten in Österreich.</p> <p><i>Informiert euch über unterschiedliche Möglichkeiten in eurem Bundesland und in den benachbarten Bundesländern. Gestaltet dann ein Infoplakat!</i></p>	<p>Da ihr aus dem Ausland kommt, könnt ihr euren Beruf als <b>Pfleger*in</b> noch nicht so ausüben, wie ihr möchtet. Ihr schaut euch nach Angeboten für <b>Deutschkurse</b> um. Es gibt sogar welche, die speziell zu eurer Berufsgruppe passen.</p> <p><i>Informiert euch über unterschiedliche Möglichkeiten in eurem Bundesland und in den benachbarten Bundesländern. Gestaltet dann ein Infoplakat!</i></p>

## Resümee

### M12 Daumen-Feedback

Die Schüler\*innen werden aufgefordert, Zustimmung oder Ablehnung zu den folgenden Aufgaben zu signalisieren. Im Plenum werden Aussagen durch die Lehrkraft vorgelesen, die Schüler\*innen heben den Daumen bei Zustimmung und senken ihn bei Ablehnung.

*(Variante, wenn Zeit ausreicht: Einzelne Schüler\*innen werden aufgefordert, ihre Entscheidung zu begründen.)*

#### **Aussage 1:**

Unter lebenslangem Lernen versteht man die Bereitschaft, sich immer wieder mit Neuem vertraut zu machen.

#### **Aussage 2:**

Fort- und Weiterbildung hat ausschließlich mit dem von mir erlernten Beruf zu tun.

#### **Aussage 3:**

Fort- und Weiterbildung kann mich auch in ein anderes Berufsfeld bringen, in dem vollkommen neue Aufgaben und Tätigkeiten auf mich warten.

#### **Aussage 4:**

Es gibt ein bestimmtes Alter, ab dem das Lernen eigentlich nicht mehr möglich ist, weil der Mensch keine neuen Tätigkeiten mehr erlernen kann.

#### **Aussage 5:**

Berufliche Weiterbildung ist vor allem dann notwendig, wenn ich von Arbeitslosigkeit betroffen bin.

#### **Aussage 6:**

In vielen Fällen ist Weiterbildung eine Möglichkeit, mehr zu verdienen, sich zu spezialisieren oder in einen neuen Beruf einzusteigen.

#### **Aussage 7:**

Das Erlernen einer Fremdsprache ist keine berufliche Weiterbildung.

#### **Aussage 8:**

Fortbildungen mache ich nur dann, wenn meine Chefin / mein Chef das von mir verlangt.



# Lösungen

## M2-M7 „Mein neues Leben“

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsplatz	Anforderungen an den momentanen Beruf
<b>Jawhar Alshamo</b>	Einzelhandelskaufmann	Lebensmittelgeschäft (Interspar)	Vielseitige Tätigkeit; Kundenkontakt
<b>Frantisek Siekela</b>	Pizzakoch	Küche	Phantasie; Kreativität; Sauberkeit (Hygiene); Bereitschaft zu Wochenend- und Abenddiensten
<b>Engin Öczan</b>	Technischer Konstrukteur	Büro; Werkstatt	Genauigkeit; Kenntnis von Vorschriften; technisches Verständnis; Computerkenntnisse
<b>Manfred Kroppatz</b>	Küchenkraft	Küche, Lager	Phantasie; Kreativität; Sauberkeit (Hygiene); Bereitschaft zu Wochenend- und Abenddiensten
<b>Marie-Luise Bilek</b>	KfZ-Technikerin	Werkstatt, (Lehrsaal)	Genauigkeit; technisches Verständnis;
<b>Franz Kainrath</b>	Bote/Kurier	Lager und Zustellauto	Kundenkontakt; schwere Lasten; Genauigkeit; Zuverlässigkeit



**M9**

Name	Berufsbezeichnung	Vorgeschichte	Grund für Ausbildung/Neuorientierung	Art der Ausbildung/en (Was? Wie lange?)	Ausbildende Institution/ Förderprogramm
<b>Jawhar Alshamo</b>	Einzelhandelskaufmann	Bekleidungsgeschäft (Irak)	Deutsch als Schlüssel zum Arbeitsmarkt	Deutschkurse, Pflichtschulabschluss Polycollege (Polytechnische Schule)	 POLYCOLLEGE WIEDEN
<b>Frantisek Siekela</b>	Pizzakoch	Gelernter Chemiker (chemische Fachschule mit Matura)	Immer schon Interesse am Kochen; Betrieb der Eltern	Ausbildung zum Koch  Kochlehre in Österreich	
<b>Engin Öczan</b>	Technischer Konstrukteur	Lehre als Schlosser, danach spezialisiert auf Rolltreppen	Gesundheitliche Probleme (Bandscheiben)	Ausbildung zum technischen Konstrukteur  Seit einem Jahr: Praxistage bei Knoth Automation GmbH	
<b>Manfred Kroppatz</b>	Küchenkraft	Gelernter Fleischhauer	Zu wenig Einkommen	Schulungen (Innenausbau – Baubranche), 4 Jahre  Danach Praxis in Gasthäusern	
<b>Marie-Luise Bilek</b>	KfZ-Technikerin	Wunsch: Tierarzhelferin	Wunschberuf: Keine Lehre möglich;	AMS-Kurs „Jugendwerkstatt“  Berufsförderungsinstitut (BFI)	 BILDUNG. FREUDE INKLUSIVE.
<b>Franz Kainrath</b>	Bote/Kurier	Lehre: KFZ-Mechaniker; Später Erntehelfer, DJ, Bauarbeiter, Taxifahrer	Erfahrungen als Tagesarbeiter; fand Gefallen an Arbeit	Keine Ausbildung; nahm an Aktion 20.000 teil	<b>Aktion 20.000</b>



## M12

### Daumen-Feedback

**Aussage 1:**

Unter lebenslangem Lernen versteht man die Bereitschaft, sich immer wieder mit Neuem vertraut zu machen. **Richtig (= Daumen hoch)**

**Aussage 2:**

Fort- und Weiterbildung hat ausschließlich mit dem von mir erlernten Beruf zu tun. **Falsch (= Daumen runter)**

**Aussage 3:**

Fort- und Weiterbildung kann mich auch in ein anderes Berufsfeld bringen, in dem vollkommen neue Aufgaben und Tätigkeiten auf mich warten. **richtig**

**Aussage 4:**

Es gibt ein bestimmtes Alter, ab dem das Lernen eigentlich nicht mehr möglich ist, weil der Mensch keine neuen Tätigkeiten mehr erlernen kann. **falsch**

**Aussage 5:**

Berufliche Weiterbildung ist vor allem dann notwendig, wenn ich von Arbeitslosigkeit betroffen bin. **falsch**

**Aussage 6:**

In vielen Fällen ist Weiterbildung eine Möglichkeit, mehr zu verdienen, sich zu spezialisieren oder in einen neuen Beruf einzusteigen. **richtig**

**Aussage 7:**

Das Erlernen einer Fremdsprache ist keine berufliche Weiterbildung. **falsch**

**Aussage 8:**

Fortbildungen mache ich nur dann, wenn meine Chefin / mein Chef das von mir verlangt. **falsch**



# Anhang

## Quellen / Literaturhinweise

Arbeiterkammer Wien: AK FÜR SIE: 11/2018, 12/2019-01/2019, 04/2019,05/2019, 06/2019, 09/2019

<https://akwien-ftp.arbeiterkammer.at/akfs/> (5.11.2023)

Aus- und Weiterbildungsportal des AMS

<https://www.ams.at/arbeitsuchende/aus-und-weiterbildung> (5.11.2023)

Karrierekompass (Portal des AMS zu Ausbildung, Beruf und Karriere)

<https://www.karrierekompass.at/> (5.11.2023)

Weiterbildungsdatenbank des AMS

<https://www.weiterbildungsdatenbank.at/> (5.11.2023)

Website des Vereins für Bildungsforschung u. Bildungsmedien CONEDU(Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung)

<https://erwachsenenbildung.at/> (5.11.2023)

Weiterbildungsdatenbanken der Bundesländer

<https://erwachsenenbildung.at/bildungsinfo/bildungsangebote/weiterbildungsdatenbanken.php>

(5.11.2023)

WAFF (Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfond)

<https://www.waff.at/> (5.11.2023)



# Erfahrungen

Werden nachgereicht

# Adaptionshinweise

Werden nachgereicht

